

Pressemitteilung

vom 17. September 2018

November 1918 – Tanz auf dem Vulkan: ein musikalisch-literarischer Abend in Neuhardenberg mit Maren Kroymann und Sylvester Groth, am Klavier: Sir Henry

Mit Liedern, Gedichten, Streitschriften und Hymnen aus den 1920er Jahren unter anderem von Bertolt Brecht, Alfred Döblin, Hanns Eisler, Friedrich Holländer, Harry Graf Kessler, Else Lasker-Schüler, Rosa Luxemburg oder Kurt Tucholsky lassen Maren Kroymann und Sylvester Groth zusammen mit Sir Henry das nervöse Zeitgefühl des Untergangs und des Aufbruchs in den Jahren nach dem Ende des Ersten Weltkriegs am Samstag, dem 22. September 2018, um 17 Uhr in Neuhardenberg wieder lebendig werden.

Das Jahr 1918 markiert das Ende einer tausendjährigen Epoche deutscher Kaiser- und Königreiche, deren Ordnung sich in den letzten Tagen des Ersten Weltkriegs im freien Fall befand. Es markiert zugleich eine Zeit des Aufbruchs, die sich in Wissenschaft, Wirtschaft und Kunst schon seit Ende des 19. Jahrhunderts abzuzeichnen begann und mit Abdankung des Kaisers wie entfesselt und ungestüm bahnbricht. Die Nachkriegszeit war von Unruhen und Auseinandersetzungen, der unterschiedlichsten politischen Akteure, von wirtschaftlichem Niedergang, Inflation, aber auch von kreativer Vielfalt geprägt, was die Weimarer Republik später als Blütezeit der Künste erscheinen ließ und den 1920er Jahren den Beinamen „Goldene“ eintragen sollte. Die Bildende Kunst, die Medien, das Theater, das Kino und das Varieté feiern einen fantastischen Aufschwung.

Friedrich Hollaender, Kurt Tucholsky, Klabund, Walter Mehring, Joachim Ringelnatz, aber auch der streitbare Alfred Döblin und besuchsweise der junge Bertolt Brecht sind im wilden Berlin der 1920er Jahre Protagonisten dieses Aufschwungs. In seinem Stück *Hoppla, wir leben!* entwirft Ernst Toller ein Gesellschaftspanorama der Weimarer Republik, die am 9. November 1918 ihren Anfang nimmt. In den Werken der Literaten, Komponisten und bildenden Künstler dieser Zeit, die die gesellschaftlichen und politischen Spannungen hautnah erlebten, kommt die Widersprüchlichkeit auf noch heute unter die Haut gehende Weise zum Ausdruck.

Die vielseitige SchauspielerIn, Kabarettistin und Sängerin Maren Kroymann begeistert ihr Publikum auf der Leinwand und auf der Bühne. Sie überzeugt in heiteren und ernsten Rollen ebenso wie mit feministischen Programmen oder mit Popmusik der 1960er Jahre, mit der sie scharfsinnig und humorvoll rigide Moralvorstellungen und die eigene Sozialisation hinterfragt. Kroymann wurde u.a. mit dem Ehrenpreis des Baden-Württembergischen Kleinkunstpreises 2015 und dem MANEO-Award für ihr künstlerisches und gesellschaftliches Engagement gegen Homophobie, Frauenfeindlichkeit und Gewalt ausgezeichnet.

Mit Entschiedenheit und Leidenschaft eroberte sich Sylvester Groth die großen deutschsprachigen Theater wie die Berliner Schaubühne, die Münchner Kammerspiele und die Salzburger Festspiele. In Filmen konnte man ihn als Joseph Goebbels in Quentin Tarantinos *Inglourious Bastards* (2009) und Dani Levys *Mein Führer* (2007) erleben. Ebenso wie in Literaturverfilmungen wie *Das Wochenende* nach Bernhard Schlink (2012), *Nackt unter Wölfen* nach Bruno Apitz (2015) oder *In Zeiten des abnehmenden Lichts* nach dem Bestseller von Eugen Ruge (2017).

Der kanadische Musiker, Schauspieler und Komponist John Henry Nijenhuis, besser bekannt als Sir Henry, hat seit 1996 als musikalischer Leiter und Komponist an der Berliner Volksbühne mit seinem ganz eigenen ironischen Sound zahlreiche Inszenierungen von Frank Castorf, Dimitter Gotscheff und David Marton mitgeprägt; zuletzt *Faust* und *Ein schwaches Herz* (beide 2017). Darüber hinaus komponierte er die Soundtracks zu Filmen von Christoph Kalkowski und Alexander Kluge.

Pressemitteilung

vom 17. September 2018

Musikalische Lesung

Samstag, 22.9.2018, 17 Uhr

Großer Saal

November 1918 – Tanz auf dem Vulkan

mit **Maren Kroymann**

und **Sylvester Groth**

am Klavier: **Sir Henry**

Texte und Lieder aus den 1920er Jahren von Bertolt Brecht, Alfred Döblin, Hanns Eisler, Friedrich Holländer, Harry Graf Kessler, Else Lasker-Schüler, Rosa Luxemburg, Kurt Tucholsky u.a.

Die Veranstaltung ist bereits ausgebucht.

präsentiert von der Märkischen Oderzeitung

Eintritt

€ 15,- / ermäßigt € 11,-

Informationen und Tickets

Eintrittskarten täglich zwischen 10 und 18 Uhr unter T 033476 600-750 oder rund um die Uhr online unter schlossneuhardenberg.de

Reservierungsanfragen (Hotel und Gastronomie) unter T 033476 600-0 oder

E-Mail: info@schlossneuhardenberg.de

Das vollständige Programm finden Sie unter schlossneuhardenberg.de.

Über uns

Die Stiftung Schloss Neuhardenberg wurde 2001 vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband gegründet und mit dem Betrieb des Areals Schloss Neuhardenberg beauftragt. Zu ihr gehören ein Hotel, zwei Restaurants, das klassizistische Schinkel-Schloss mit diversen Tagungsräumen, ein großzügiger Landschaftspark sowie Räumlichkeiten für das Veranstaltungsprogramm. In der zum Ensemble gehörenden Schinkel-Kirche ist die Stiftung mit Veranstaltungen bei der Evangelischen Kirchengemeinde Neuhardenberg zu Gast.

Von März bis Dezember findet ein vielfältiges Programm aus Theateraufführungen, Lesungen, Konzerten, Gesprächen und Ausstellungen statt.

Pressekontakt

Bei Fragen oder Wünschen nach Bildmaterial oder Pressekarten wenden Sie sich bitte an:

Susanne Kumar-Sinner

T 030 889 290-18 / 0160 978 771 86

Imke Tramnitz

T 030 889 290-34 / 0160 978 771 85

E-Mail: presse@schlossneuhardenberg.de

schlossneuhardenberg.de/information/presse